

Mit dem Reichsherold durch die Burg

LANDSTUHL: Gewandete Führung der Burgspielgemeinde und Heimatfreunde begeistert junge Besucher – Wiederholung möglich

Er war Ohrenzeuge der letzten Unterredung mit dem sterbenden Ritter Franz von Sickingen und hat die Ereignisse des „Rheinischen Ritterkrieges“ genau und anschaulich beschrieben. Der Reichsherold Kaspar Sturm, alias Frank Zimmer, der eigentlich im Ritterkrieg 1523 gegen den Sickingen Grafen zu Felde gezogen war, entführte sein Publikum am Samstag auf eine Zeitreise in die Vergangenheit der Burg Nanstein.

Zum Todestag Franz von Sickingens hat sich die Burgspielgemeinde gemeinsam mit den Heimatfreunden Landstuhl etwas Besonderes einfallen lassen. Gewandete in zeitgenössische Kostüme begleiten Landsknechte und Mägde den Reichsherold Sturm auf einer speziell für Kinder angebotenen Führung. Die geschichtlichen Hintergründe über die Entstehung der Burg bis zur Eroberung und Zerstörung werden lebendig und interessant von den Akteuren in Szene gesetzt und nacherzählt.

Als der Ritter von Sickingen im Pfaffenkrieg 1522/23 gegen Kur Trier zu Felde zog, rüsteten der hessische Landgraf, der Erzbischof und der Pfälzer Kurfürst zum Gegenschlag. Sie beschossen ihn auf seiner Burg Nanstein mit allem, was die Artillerie damals hergab. 600 Schüsse an einem Tag, so berichtet die Chronik. Mit der Zerstörung von Burg und Stadt Landstuhl endete die Karriere Sickingens. Franz wurde schwer verwundet, „Leber und Lunge lagen frei“. Er starb in einer dunklen Kasematte.

Die gekonnt aufbereitete Erzählung dieser Ereignisse fesselt die großen und kleinen Zuhörer. Dann tritt auch noch der Schützenmeister (Thomas Ernst, von der Schützengemein-



Mit Schwert und Reichsheroldmontur entführt Heimatfreund Frank Zimmer die Besucher ins Mittelalter. FOTO: VIEW

schaft Landstuhl) in Gestalt eines Musketiers auf den Plan. Bewaffnet mit einer Muskete, einem Nachbau des Originals aus dem 16. Jahrhundert, Zündkraut und Pulverbeutel – da staunen Kinder und Erwachsene nicht schlecht. Sie erfahren, dass in dieser Zeit der Anfänge der Feuerwaffen bereits eine Reichweite von 200 bis 300 Metern erreicht werden konnte. Im Innenhof der Feste haben die Kinder Gelegenheit, Rüstungsteile

wie Helme und Brustpanzer der damaligen Ritterschaft aus nächster Nähe kennen zu lernen. Viele Fragen tun sich auf. Wie haben die Ritter früher gelebt? Ab welchem Alter wurden die jungen Männer zum Kriegsdienst eingezogen?

Reichsherold Sturm beantwortet geduldig und kenntnisreich die Fragen der wissbegierigen Besucher. So lernen sie, dass Franz von Sickingen mit seinen 1,63 Metern für heutige

Verhältnisse doch eher klein geraten war.

Weiter geht die Führung durch den ehemaligen Eiskeller der Burg, der in früheren Jahren als Lager für Gemüse, Eier, Fleisch und auch Schießpulver genutzt worden war. In der Oberburg, wo sich kaum noch erahnen lässt, dass sich hier einmal die Wohn- und Schlafräume der ehemaligen Burgbewohner befanden, kommen die Landsknechte (Andreas Woll und

Thomas Schulze) wieder zum Einsatz. Die beiden überlegen, dass sie als Söldner in den Diensten von Franz von Sickingen keine großen Zukunftsaussichten mehr hätten. „Das nimmt sowieso kein gutes Ende mehr mit ihm. Es ist an der Zeit, dass wir uns einen neuen Dienstherrn suchen.“ So die einhellige Meinung der beiden Soldaten. Doch bevor diese sich von dem Sickingen abwenden, verlangt Reichsherold Sturm, dass sie ihre Taschen leeren und nichts Unrechtmäßiges entwenden sollen. Gesagt, getan. In den Beuteln der Landsknechte finden sich Taler mit dem Konterfei des Grafen. Diese werden umgehend an die jungen Besucher der Burg verteilt und jeder nimmt stolz ein schönes Erinnerungsstück an einen unterhaltsamen und interessanten Nachmittag mit nach Hause.

Dunja Jahnke aus Kindsbach ist mit Tochter Sarah (8) und deren Freunden Mikkel (6) und Philipp (8) auf die Burg gekommen. Die Kinder finden besonders die Landsknechte und die Muskete spannend. Sie wären auch gerne zum „Sickingen Gedenken“ ab 19 Uhr geblieben. Denn dort soll die Eroberung der Burg mit Kanonendonner und Musketenhall nachgespielt werden.

„Mit einer solchen Resonanz haben wir nicht gerechnet“, freut sich Frank Zimmer von den Heimatfreunden Landstuhl. Knapp 100 Kinder hätten sich für die Führung anmelden wollen, so dass ein zusätzlicher Termin bereits um 14 Uhr eingeschoben worden war. Bei einem solch großen Interesse sei es durchaus möglich, dass weitere Führungen in Zusammenarbeit mit der Tourist-Information der Verbandsgemeinde Landstuhl angeboten werden. (gby)